

Eine Rebellin, die sich selbst verletzt: Isild Le Besco als Fred in «Pas douce» von Jeanne Waltz.

## Schuss und Gegenschuss

## Mit dem Drama «Pas douce» feiert die Schweizer Filmerin Jeanne Waltz ihren Durchbruch

Die Westschweizer Filmautorin Jeanne Waltz zeichnet in «Pas douce» das Porträt einer jungen Frau am Rande der Selbstzerstörung. Der Film ist forsch und direkt wie seine Hauptfigur.

THOMAS ALLENBACH

Nein, sanft ist sie nicht, diese Junge Frau, sie ist «pas douce», wie sie selbertrotzigzu einem ihrer Liebhaber sagt. Im Spital ist Frédérique (Isild Le Besco) zwar eine vorbildliche Krankenschwester, im Privatleben aber bewegt sie sich am Rande der Selbstzerstörung. Ihre Unabhängigkeit demonstriert sie auf eine Art, mit der sie mehr noch als ihre

Sie weist ab, wer sich ihr nähert, zu- trifft den 14-jährigen Marco (Steven tiert (und manchmal auch ein bissgleich gibt sie sich Männern auf de Almeida) ins Knie. Der Zufall will eine Art hin, die von massiver Selbstverachtung zeugt.

Wie existenziell die Lebenskrise der 24-Jährigen ist, die alle nur Fred nennen, zeigt die Autorin und Regis-Sie verletzen und sie heilen sich seurin Jeanne Waltz in «Pas douce» mit einer Direktheit, die der ihrer Protagonistin gleicht. Schnell kommt es zum dramatischen Vor-Schnell fall, aus dem sich die Geschichte entwickelt: Fred, die als Sportschützin ihrem dominanten Vater beweisen wollte, wozu sie fähig ist, richtet im Wald die Waffe gegen sich selbst. Gerade als sie abdrücken will, wird sie durch zwei streitende Jugendliche gestört. Genervt und im Reflex

es, dass Marco im Spital auf ihrer Ab- nächsten Moment aber wirkt sie teilung behandelt wird. So wird Fred zur Pflegerin ihres Opfers. Und zum Opfer von dessen Willkür.

forciert und konstruiert wirken. Doch der Film entfaltet einen erheblichen Sog, dankder schörkellosen, manchmal allerdings zu elliptisch-verkürzten Erzählweise von Waltz und dank der Haupt darstellerin Isild Le Besco. Verachtung, Ekel, Ennui und Weltschmerz spiegeln sich im Gesicht der 25-jährigen Französin, einer Schauspielerin,

Mitmenschen sich selbst verletzt. schiesst Fredaufdie Störenfriede und die sehr physisch agiert, unreflekchen übertrieben) wie Fred. Im zärtlich, fragil, ihr Gesicht wird beinahe transparent.

> Fred, die für ihre Tat sühnen will, trifft in ihrem Opfer Marko auf ei-Die Story von «Pas douce» mag nen Kotzbrocken von einem Patienten, einen pubertierenden Jugendlichen, der sie terrorisiert und damit tatsächlich leiden lässt. Sie wiederum wird für den Jugendlichen zur Autorität, nach der er heimlich verlangt. «Pas douce» lebt vom psychologischen Nahkampf zweier spiegelbildlicher Seelenverwandter, zweier Menschen, die mit ihren Gefühlen nicht zurande kommen. Sie verletzen und sie heilen sich: Gegenseitig fügen sie sich die Schocks und Verletzungen zu, die sie aus ihrer Einsamkeit reissen.

## Im Geist der Väter

Mit Fred hat Jeanne Waltzeine Figur geschaffen, die in ihrem Stolz und in ihrer ziellosen Rebellion an Protagonistinnen des Schweizer Films der Siebzigerjahre erinnert, an die Autostopperinnen zum Beispiel in Alain Tanners «Messidor». Erinnerungen an den Autorenfilm jener Jahre weckt auch der Schau-

Schweizer Film mehrfach vermessen hat, vermittelt «Pas douce» etzuletzt etwa Greg Ziglinskis Drama «Tout un hiver sans feu».

In der Unrast von Frédérique spiegelt sich wohl auch die ihrer Schöpferin. Jeanne Waltz, 1962 in Basel geboren, wuchs in Neuchâtel auf. In den Achtzigerjahren liess sie das Leben in der behäbigen Kleinstadt hinter sich und ging nach Ber-

Japanisch studierte und sich in Kreuzberg in einer Kinogruppe enwas Zeitenthobenes, ähnlich wie gagierte. 1988 führt sie der Weg im Schlepptau eines befreundeten Filmers nach Lissabon. Es folgten erste Assistenzen bei Filmen, Sie arbeitete als Ausstatterin, dann als Drehbuchautorin, realiserte mehrere und sorgte an mehreren internatio-Kurzfilme und einen ersten Langspielfilm, meistens in Portugal.

«Pas douce» hat sie in dem Land ihrer Jugend gedreht, einer Schweiz

platz: Der Jura, den der neue lin, wo sie an der Freien Universität der Schiessstände und der rigiden protestantischen Ethik. Die temporäre Rückkehr (Waltz pendelt weiterhin zwischen Genf und Lissabon) führte zu einem künstlerisch glücklichen Ergebnis. Der Film trug ihr dieses Jahr den Schweizer Filmpreis für das beste Drehbuch ein nalen Festivals für Aufsehen. Mit Pas douce» hat sich Jeanne Waltz als Filmautorin etabliert.

DER FILM läuft im Kino Movie.